



„Wissens, es schaut nämlich einfacher aus, als es ist, wenn man so weg muss aus einem Land, in dem man sich so eingelebt hat, auch wenn es vom Zuständigkeitsstandpunkt nicht die direkte Heimat war...“ (Ferdinand Havlicek)

„Die da drüben haben alle einen falschen Charakter, alle!“ (Thomas Szamek)

„Ich seh'n mich auch immer herüber, kaum kann ich die Nacht erwarten, hier drüben ist alles so Licht“. (Eva)

„... für Sie bin ich nur das Grenzorgan und kein Mensch“. (Konstantin)

„Leben her, Leben hin! Zuständig sind's dort drüben. Kruzifix!“ (Mrschitzka)

„Ein Mann ist schon etwas Notwendiges...“ (Frau Hanusch)

„Um aber auf unsere Grenzen zurückzukommen, so muss und darf und soll und will und kann ich nur betonen, dass diese Grenzen eine Plage sind“. (X, der Chef der Regierung auf dem rechten Ufer)

„Die Lage ist bei 37.332, Herr Ministerpräsident. Bei 37.500 wird zurückgeschickt.“ (Sekretär von X)

„Ich lass alles dementieren!“ (Y, der Chef der Regierung auf dem linken Ufer)

„Oho, Oho – die Nacht, die Nacht
Oho, Oho – ist des Schmugglers Macht.“ (Schmuggler)

HIN UND HER



HIN UND HER

Eine Posse von Ödön von Horváth
Regie und Bearbeitung: Peter Habringer

Inhalt

Ein unbedeutender Grenzübergang, irgendwo mitten in Europa. Zwei Länder, getrennt und verbunden durch eine kleine Brücke im Niemandsland. Ein „unerwünschter“ Ausländer soll abgeschoben werden, er hat die Aufenthaltsberechtigung aus bürokratischen Gründen verwirkt. Nur die andere Seite will ihn auch nicht haben, sehr bedauerlich: der Pass ist bereits verfallen. Also beginnt für Havlicek, den Abgeschobenen ein mühsames Hin und Her. Ein bizarres Leben im Transit, in dem er nicht nur den typischen abgründigen Horváth-Biedermännern und Frauen begegnet, sondern auch klarstellen muss, dass er ein Mensch und kein Amtsvorgang ist. Horváth selbst bezeichnet dieses Stück als Posse und deutet den satirischen Charakter des in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufbrechenden „Neuen Volkstheaters“ an.

Die Wirklichkeit: 1934, als Horváth bereits von den Nazis aus Deutschland vertrieben ist, bringt er am Zürcher Schauspielhaus diese Komödie heraus, die sich über die eigene Tragödie lustig macht. Kurz vor der Premiere muss er aber noch schnell für einen Tag nach Ungarn, weil er soeben erfahren hat, dass sonst sein Pass und seine Staatsbürgerschaft verfallen wird und man ihn als staatenlos abschieben wird. Sollte er allerdings ausreisen, würde man ihn vielleicht nicht wieder ins Land lassen, weil im neuen Pass kein Visum... Nur knapp entgeht er dem Schicksal seiner eigenen Hauptfigur.

Ottensheimer Inszenierung

Wie schon in den Stücken davor versuchen wir auch diesmal aktuelle und lokale Bezüge zu integrieren. Die Bilder der aufbrechenden Menschen, die irgendwie und nach irgendwelchen Gesetzen abgehandelt werden müssen, sind uns ja noch alle präsent.

So haben wir hier mit dem Spielort „Straßenmeisterei“ eine thematische Querverbindung geschaffen. Asylwerber, die hier vor Ort in Containern leben, werden auch in unserem Stück sichtbar und ihr Schicksal erinnert uns frappant an das des Protagonisten Havlicek.

Und indem wir im Sinne Horváths auf die entlarvenden Seelen blicken, darf auch trotz aktueller Nähe gelacht werden. Bestenfalls über uns und unsere Engstirnigkeit, Lebenshungrigkeit und auch kriminellen Machenschaften, die wir in den Figuren wiederfinden können.



Darsteller:

Ferdinand Havlicek: Werner Els nig
Thomas Szamek, ein Grenzorgan: Franz Lehner
Eva, dessen Tochter: Nadine Reitermayr
Konstantin, auch ein Grenzorgan: Herwig Kolar
Mrschitzka, ein Gendarm: Rudi Graf
Frau Hanusch: Edith Kaiser
X, Regierungschef am rechten Ufer: Walter Gumpenberger
Sein Sekretär: Benedikt Habringer
Y, Regierungschef am linken Ufer: Andreas Huemer
Frau Leda: Pia Habringer
Schmugglitschinski, Oberschmuggler: Siegi Schindler
Drei Schmuggler: Benedikt Habringer
Raphael Habringer
Joachim Wernhart
Intellektueller: Peter Habringer
Asylsuchende: Osama Mohammed-Khalil
Issa Aljumma
Jussef Alokla
Abraham Girma

Regie und Bearbeitung: Peter Habringer
Organisation: Werner Els nig, Ursula Schlagitweit,
Irene Humenberger & Team
Bühne: Harald Wansch
Kostüme: Brigitte Wansch
Technik: Charly Langzauner
Musik: Peter Habringer, Rudolf Liedl

AUFFÜHRUNGSTERMINE:

Do, 25. August (Premiere) / Fr, 26. August / Sa, 27. August
Mi, 31. August / Do, 1. September / Fr, 2. September
Do, 8. September / Fr, 9. September / Sa, 10. September
Beginn jeweils 20 Uhr

AUFFÜHRUNGORT:

Halle in der Alten Straßenmeisterei Ottensheim,
Höfleiner Straße 4.
Buffet vor und in der Pause der Aufführungen.

KARTENPREISE:

€ 18,- / ermäßigt € 15,- (Studenten gegen Ausweis)

Kartenreservierungen: <http://buehne.ottensheim.at>
Reservierungen sind bis jeweils 19:45 am gewählten
Aufführungstag gültig.

Infotelefon an den Aufführungstagen ab 18 Uhr 0650/844 15 04